

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 14.

Freitag, den 8. April,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitereignisse.

Dresden, 1. April. Gestern gingen die Prüfungen im hiesigen königl. Seminar zu Friedrichstadt zu Ende. Die Schulamtskandidatenprüfung bestanden 19, die Receptionsprüfung 21 und die Wahlfähigkeitsprüfung 13. — Herr Director Otto, dem so viele tüchtige Schulmänner unsers Vaterlandes ihre Bildung verdanken, steht der Anstalt seit 35 Jahren und zwar immer noch mit ungeschwächter Kraft vor und hat in diesen Zeitraume 700 Zöglinge aufgenommen.

Pirna, 27. März. Ein merkwürdiger Fluchtversuch hat sich gestern hier zugetragen. Der wegen lebensgefährlicher Bedrohungen seiner hier lebenden Ehefrau im Gefängniß verwahrte Ziegeldecker Herrmann sollte nämlich ins Verhör geführt werden. Unterwegs entsprang er aber dem Gerichtsdiener und flüchtete sich auf den Thurm in des Wächters Wohnung. Diesem erzählte er, daß er arretirt werden solle, weil er ein wenig zu viel Branntwein getrunken, und deshalb sei er ausgewichen. Nachdem aber die unterdeß zu Hause angekommene Tochter des Thurmwärters letztem mitgetheilt, daß man seitens der Polizei den Flüchtling suche, kündigt der Wächter dem Ziegeldecker Herrmann das Asyl und heißt in fortgehen. Der Flüchtling geht auch die Treppe herab bis unter den Glockenboden, schlägt hier ein Fenster auf der südöstlichen Seite ein, um sich auf's Kirchendach zu schwingen. Der Wächter hört dieses Geräusch, begiebt sich auch sofort herunter und kommt gerade in dem Augenblicke an der Stelle an, als Herrmann mit dem Ausrufe: „Adieu Parthie“ sich zum Fenster hinausbegiebt und erst vom Thurme, dann aber über das mehr als 40 Ellen hohe Kirchendach herabstürzt. Glücklicherweise fällt Herrmann auf einen großen Schneehaufen, so daß er mit einigen Beschädigungen der Hände wekommt, auch sofort aufsteht und entfliehen will, von der anwesenden Polizeimannschaft aber festgenommen und in's Gefängniß geführt wird. Der Ort, wo diese Luftfahrt

unternommen worden ist, wird vom Publicum sehr besucht und wundert man sich, daß der Entsprungene so ohne weitere Verletzungen davon kommen konnte.

Döbeln, 1. April. Heute früh 8 Uhr ist der Mörder und Brandstifter Wohllebe durch das Fallschwert nach Urteil und Recht hingerichtet worden. Wie wir vernehmen, hat derselbe gestern Vormittag vor dem Genusse des heiligen Abendmahls, nach welchem er selbst verlangte, auch noch die Brandstiftung-freiwilling eingestanden, welcher er schon dringend verdächtig war und wodurch am 30. März v. J. die Ulbricht'schen Wirthschaftsgebäude nebst Wohnhaus in Neumannsdorf eingäschert worden waren, wobei er angab, daß ihm Ulbricht um eine Schuld von einigen Groschen mehrmals mahnen lassen und er deshalb aus Aerger jenes Feuer angelegt habe. Die Hinrichtung wurde übrigens, der großen Anzahl von Zuschauern ungeachtet, ohne Störung vollzogen. Ein Militärcommando von 80 Mann Cavallerie aus Roswein hielt den Richtplatz frei und in der Stadt sorgte die Communalgarde für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Glauchau, 26. März. Diesen Morgen wurde an der Glauchau-Lichtensteiner Straße in der Nähe des Forsthauses, ungefähr 3/4 Stunde von hier, im Holze von einigen Arbeitsleuten ein junger, anständig gekleideter Mann, um Hilfe rufend schwer verwundet aufgefunden. Derselbe hatte zwei Schüsse in den Unterleib erhalten und gab an, daß er mörderisch angefallen, hierbei seiner Reisetasche mit 641 Thalern beraubt und ins Holz geschleppt worden sei. Aus seinen Papieren ergab sich, daß er für ein Chemnitzer Handelshaus reiste, S. heißt und aus Hubertusburg gebürtig ist. Weitere Aussagen desselben, z. B. daß er bereits 30 Stunden in diesem Zustande an jener — am vorigen Tage von vielen Leuten passirten — Stelle gelegen habe und der Umstand, daß man von der Straße aus nach dem Holze nur die Spur eines Mannes wahrgenommen, führten zu dem Verdacht, daß S. nicht die Wahrheit sage und die deshalb von der Gensdarmrie angestellten Nachforschungen ließen bald an

der Richtigkeit dieser Annahme nicht mehr zweifeln. Auf Vorhalten der gegen seine Aussagen sprechenden Thatsachen gestand auch E. sodann, daß er die That (wahrscheinlich in der Absicht, sich das Leben zu nehmen) an sich selbst verübt habe und der Beweggrund hierzu in der Verschleuderung des ihm anvertrauten fremden Geldes, der oben gedachten 641 Thlr., zu suchen sei, von denen er 350 Thlr. einer Geliebten in Chemnitz als Deckung eingegangener Verbindlichkeiten gezahlt und 40 Thlr. an eine andere Person, die er nicht nennen könne, ausgehändigt, auch 10 Thlr. an seinen Vater gesandt, das Uebrige aber verloren haben will. Die Verwundung ist zwar gefährlich, doch glauben die Aerzte noch Hoffnung zur Rettung hegen zu dürfen.

Bockwa, 30. März. Heute Vormittag hatte der Zimmerpolierer Keller, indem er mit Leitung der Abtragung unsers Kirchturms und auf diesem selbst beschäftigt war, das Unglück in die Tiefe hinabzustürzen und fand augenblicklich den Tod. Möge dies erste Opfer, daß der Neubau unsers Gotteshauses noch während der Vorarbeiten dazu und, ominös genug, sogleich im ersten Anfange unserer heurigen Kirchenbauzeit gefordert hat, das letzte sein!

Bern, 25. März. (St. Pz.) die neuesten Berichte aus Tessin besagen, daß die Ruhe nicht wieder gestört worden; die Regierung habe deshalb die drei unter die Waffen gerufenen Compagnien sofort entlassen und die Rekrutenschule von Bellinzona nach Locarno verlegt, da die Stimmung der Bevölkerung in der Umgebung dieser Stadt der Regierung nicht günstig sei.

— Aus der „N. Pr. Z.“ wird geschrieben: Eine Correspondenz aus Palermo vervollständigt das Bild der Mazzini'schen Pläne durch die Notiz, daß am 7. d. M. ein Soldat des dort liegenden 2. Schweizer-Regiments die Anzeige machte, es seien ihm von einem wohlgekleideten Bürger unter glänzenden Versprechen zwei Päckchen Arsenik angeboten worden, wovon er das eine in die Kessel der Kasernenküche werfen und das andere zur Vergiftung der Offiziere verwenden sollte. Er zog den Säbel und ergriff seinen Mann am Kragen, erhielt aber plötzlich einen Schlag in den Nacken, so daß er zu Boden stürzte, und wie er sich aufraffte, sah er sich von 4 bis 5 handfesten Kerlen umringt.

Paris, 29. März. Nach einem umlaufenden Gerüchte wäre die Krönung des Kaisers bis zum August vertagt und wären die Vorbereitungen in der Kathedrale abbestellt. Jerome Napoleon ist bedenklich erkrankt.

— 4. April. Es wird versichert, die Regierung beabsichtige, dem gesetzgebenden Körper ein Project zur Bewilligung einer Dotation von 300,000 Franken an die Witwe des Marschall Ney vorlegen.

Marseille, 31. März. Laut Nachrichten aus Bombay vom 1. März ist die Stadt Rangun fast gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Madrid, 23. März. Die amtliche Zeitung verkündigt heute, das die Königin den Prinzen von Preußen zum Ritter des goldenen Vlieses ernannt habe.



Vermischte Nachrichten.

* Blühende Kornähren im Monat December wurden nach einer Mittheilung vom 16. Dec. v. J. nicht nur bei Zürich gefunden, sondern man entdeckte am 12. desselben Monats auch auf einem Stoppelfelde bei Leipzig drei hoch aufgeschossene Roggenähren, welche in voller Blüthe standen und die von einem Naturfreunde als besondere Seltenheit in seinem Herbarium aufbewahrt werden.

* Entdeckung zweier neuer Planeten. Ein deutscher Historienmaler, Herm. Goldschmidt, der aber seit 18 Jahren in Paris wohnt, entdeckte am 15. Nov. 1852 mit einem gewöhnlichen Fernrohr einen Planeten und nannte denselben, auf Vorschlag Arago's, Lutetia. Er steht im Bilde des Widders und gehört zur achten bis neunten Größe. Einen andern Planeten, der von dem angeführten ganz verschieden ist und noch keinen Namen hat, fand der bekannte Astronom Hind, welcher schon 6 Planeten entdeckte, am 16. November. Es giebt demnach jetzt schon 22 Planeten.

* Die folgende außerordentliche Erscheinung theilt der „Kentish Mercury“ mit: „Am 20. Februar wurde ein Thierarzt von Greenwich nach Torr's chemischer Factorie geholt, um ein krankes Pferd zu behandeln. Bei seiner Ankunft fand er, daß das Thier an heftigen Schmerzen litt und 5 Stunden später starb es. Bei angestellter Untersuchung entdeckte man im Magen des Pferdes einen ungeheuer großen Stein, welcher der Länge nach 27 Zoll im Umfang maß und 15½ Pfund wog. Der Stein, der sich im Innern natürlich gebildet haben soll, sieht ganz platt und polirt aus, als ob er eben von den Händen des Steinschneiders gekommen, und wird beides wegen seiner Größe und Schwere für ein ganz außerordentliches Musterstück gehalten. Die gemuthmaßte Ursache des Todes des Pferdes war Plagen des Eingeweides infolge unmäßigen Fressens, worauf sich Krämpfe eingestellt, welche das Versten des Magens verursacht hätten durch das Hin- und Herrollen des Steines während der starken Bewegungen und des Umschlagens des Pferdes.“

* Aus Stein, 8. März, berichtet die „Lalb. Zeitung“: In der vorigen Woche hat sich in dem hohen Alpengebirge Manina bei Stein eine Schneelawine abgelöst und die bei 2 Stunden von der Ortschaft Goisd entfernte, hoch im Gebirge gelegene Kaische des Primus Cehun, worin sich dieser nebst seinem Weibe und einer alten Tante befand, mit in den Abgrund gerissen. Da die Kaische ganz einschichtig lag, so kam man von dem Unglücke in der Gemeinde Goisd erst am 6. d. M. in Kenntniß, als die Familie bei dem Gottesdienste vermißt wurde. Die Bezirkshauptmannschaft in Stein ließ die vom Gemeindevorstande Goisd sogleich eingeleiteten Nachgrabungen behufs Auffindung der Verunglückten unter Aufbietung aller Kräfte fortsetzen, und es ist infolge dessen der Leichnam des Primus Cehun und seiner Tante in der Schneelawine ganz zerquetscht aufgefunden worden. Das Weib des Verunglückten konnte bisher noch nicht aufgefunden werden, weshalb die Nachgrabung fortgesetzt worden. Der Viehstall, welcher von der Kaische etwas entfernt lag, war sammt dem da-

ein vorgef
unversehr

Ueb

Die
leitungen,
stiren, m
unser W
längere
dem Sta

Es
licher Ber
hölzerne
schnittlich

Rechnet
ergiebt si
welche, w

Stamm
Die Urfa
größtenth

beste Zeit
müssen di
werden, v

schon zerf
ren der
von zwei

verdorben
Maschine
wird, wie

beim Au
Bohrer b
bewegt.

arbeiten k
durch eise
wunden u

fern vern
steht; der
langer se
durch abe

ner sind
höchst feh
Art Rohr
so entstel

Schmutz
beibringt
welche 6
der Röhr
beträgt, d
Einlegen
nicht den

ein vorgefundenes Viehe, bestehend aus 12 Schafen und 2 Rühen unverfehrt geblieben und nur 2 Schafe waren verhungert.

Ueber Verbesserung der hölzernen Wasserleitungen, von Ludwig und Sohn in Dresden.

Die zum Gemeinwohl höchst wichtigen hölzernen Wasserleitungen, welche in einem großen Theile des Vaterlandes existiren, müssen die Aufmerksamkeit jedes Patrioten erregen, und unser Wunsch ist, durch Beseitigung der jetzigen Mängel eine weit längere Dauer dieser Wasserleitungen zu erzielen, um dadurch dem Staate zu nützen.

Es muß Erstaunen erregen, wenn wir nur nach oberflächlicher Berechnung sagen, daß unser Vaterland über 50,000 Schock hölzerne Röhren zu seinen Wasserleitungen bedarf, welche durchschnittlich nach längstens 10 Jahren neu ersetzt werden müssen. Rechnet man nun, daß ein Baumstamm drei Röhren giebt, so ergiebt sich die Zahl von 1,000,000 der schönsten jungen Stämme, welche, wenn sie noch 10 Jahre länger hätten stehen können, jeder Stamm wenigstens um 1 Thlr. im Werthe gestiegen sein würde. Die Ursache, welche ihren schnellern Ruin herbeiführen, sind, daß größtentheils das Holz zur unredhten Zeit geschlagen wird; die beste Zeit hierzu sind die Monate November und December; dann müssen die Röhren vor und nach dem Boren an einen Ort gebracht werden, wo sie vor Luft und Sonne gehörig geschützt und nicht schon zersprungen sind, ehe sie eingelegt werden. Auch das Bohren der Röhren ist jetzt noch viel zu unsicherer Arbeit, indem sie von zwei Seiten gebohrt werden müssen, dadurch aber sehr leicht verdorben werden; es könnte weit leichter und sicherer durch eine Maschine geschehen, wo die Röhre auf einen Wagen befestigt wird, wie solche in den Schneidemühlen sich befinden, und welcher beim Ausspannen leicht hin und her bewegt werden kann; der Bohrer befindet sich in Lagern und wird durch ein Schwungrad bewegt. Durch diese Maschine erst wird man schnell und sicher arbeiten können; nach dem Bohren muß jedoch die innere Röhre durch eiserne glühende Kolben vermittelst einer Kette durchgewunden und ausgebrannt werden, wodurch sämtliche feine Fasern vernichtet werden und dadurch eine spiegelglatte Fläche entsteht; der Hauptvortheil ist jedoch, daß das Wachsen oft ellenlanger schwarzer Fasern durch diese Behandlung unmöglich, dadurch aber auch das Anlegen von Schmutz verhindert wird. Ferner sind die jetzt üblichen Büchsen zur Verbindung der Röhren höchst fehlerhaft; denn da es fast unmöglich ist, bei der jetzigen Art Rohrbüchsen beide Röhrlöcher genau aufeinander zu passen, so entsteht ein Anstoßpunct und deshalb Aufhäufung von Schmutz, welcher dem besten Wasser einen schlechten Geschmack beibringt. Wir würden deshalb Büchsen aus Gußeisen vorziehen, welche 6 Zoll lang und die Löcher von ganz gleichem Durchmesser der Röhren sein müssen; es wird dann so viel, als die Eisenstärke beträgt, durch einen kurzen Bohrer nachgebohrt, und beides beim Einlegen mit Kitt bestrichen; dadurch wird die längste Rohrfahrt nicht den mindesten Anstoß innerhalb haben, und deshalb das

öftere Ausrubern und die damit verbundene Kostenauslage wegfallen.

Nun kommen wir zum Hauptgegenstande, der Aufbewahrung, die wir im Eingange schon erwähnten; dieselbe ist nur dadurch möglich, daß alle gebohrten Röhren in dazu gefertigte Gruben, welche dem Bedarfe der Röhren angemessen sind, gelegt und dann mit dünn gelöschtem Kalk so übergossen werden, daß die dünne Kalklauge über die Röhren zusammen geht; dadurch wird das Aufspringen des Holzes vermieden, und demselben eine weit längere Dauer gegeben; denn langjährige Erfahrung hat gelehrt, daß in Kalk gelegenes Holz weit später erst dem Verderben unterworfen ist. Beim Gebrauch werden die Röhren gereinigt, und sind nun erst als zweckmäßig gearbeitete Röhren zu betrachten, und Kenner werden einsehen daß dieselben gewiß dreifache Dauer gegen die früheren haben werden. Bei Anwendung gegenwärtiger Verfahrungsart würden dabei also in 10 Jahren nicht weniger denn 1,000,000 Stämme Holz der Vernichtung entgehen, und dadurch wenigstens ebenso viele Thaler gewonnen, exclusive des Arbeitslohnes für das Einlegen von 50,000 Schock Röhren. Der Mangel an guten Rohrhölzern wird in mancher Gegend schon jetzt sehr fühlbar, muß aber trotz dem, zum größten Schaden der Waldungen, gedeckt werden. Orten, welche sich keine Bohrmaschine anfertigen wollen, wird das Ausbrennen der Röhren vermittelst glühender Kolben und Einlegen in Kalkwasser dennoch die gewünschten Vorthteile gewähren.

* **Bergiftungsfall.** Vor kurzem fand auf einem Dorfe Nadebergs an 9 Personen eine Vergiftung durch Arsenik statt, welcher, als sogenanntes Läusewasser für's Vieh verabreicht, aus Versehen den Speisen zugesetzt worden war. Die eigenthümlichen Erscheinungen dieser Vergiftung, deren Veranlassung erst einige Zeit nachher erkannt wurde, traten alsbald bei sämtlichen 9 Personen auf eine heftige Weise auf. Von den Erkrankten fand der herbeigerufene Arzt am dritten Tag 5, welche bei ihrer Arbeit beschäftigt waren, nur noch mit geringen Spuren der Krankheit, 3 noch mit deutlichen Zeichen derselben behaftet, jedoch außer dem Bette und 1, welcher am meisten davon genossen haben mochte, noch an den quälendsten Erscheinungen der Vergiftung darniederliegend. Es sind jedoch jetzt sämtlich erkrankt gewesene Personen gerettet und hoffentlich ohne Nachtheil für ihr künftiges Wohl genesen. Die Menge jenes Giftes soll ein Quentchen in einer Kanne erwähnter Flüssigkeit betragen haben.

* Im Dorfe Langebrück hat sich der Forstgehülfe Kalkenbach, ein dem Trunk ergebener, brodloser junger Mensch, durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht.

* Ganz neuerlich ist Oregon, 2 englische Meilen von Columbia — wie die „Columbia Gazette“ berichtet — ein großer, prächtig leuchtender Stein ausgegraben worden, den mehrere Juweliere untersucht und für einen reinen und ächten Diamanten erklärt haben. Ist er wirklich ächt, so ist sein Werth unermesslich. Er wiegt 17 Karat.

* Ein zweiter Tell! Vor dem Polizeigerichte zu Speier wurde am 15. v. M. ein Fall verhandelt, dessen Gleichen man in den Annalen der Justiz wohl vergebens suchen dürfte. Ein Leinweber von Speier, der sich immer rühmte, ein ausgezeichneter Schütze zu sein, suchte endlich seiner Meisterschaft die Krone aufzusetzen. Zu diesem Behufe nahm er sein Geschöß zur Hand und begab sich, in Begleitung seines etwa 12jährigen Söhnchens, in den Garten. Dort angekommen, befahl er dem Knaben, eine Kartoffel auf den Kopf zu legen und sich in einer Entfernung von circa fünfzehn Schritten von ihm aufzustellen. Der Sohn thut willig, wie ihm wird geheißen; mit der größten Kaltblütigkeit macht sich inzwischen der Vater schußfertig, legt an, feuert, — und „Der Knabe lebt: Der Apfel ist getroffen!“ die Kartoffel war mitten durch geschossen! Die Nachbarn, denen

er den Meisterschuß zeigte, schüttelten jedoch ungläubig den Kopf, und um sie zu überzeugen, mußte er den kühnen Schuß noch einmal wagen. Auf desfallige Einladung hatten sich Abends wirklich einige Zuschauer eingefunden; der Knabe mußte der Dunkelheit wegen eine Laterne halten, und — abermals flog auf die gleiche Entfernung das Ziel vom Kopfe des Kindes, die Kugel aber hatte dessen Nüze gestreift. Die Nachbarn gingen in Verwunderung darüber nach Hause. Inzwischen aber wurde die Sache in weitem Kreisen ruchbar; der Schwindler, gerichtlich belangt, gab auf die Frage: ob er ein Narr sei? ein kurzes „Bisweilen“ zur Antwort. Sollte nun die erste Cur zur Heilung einer Narrheit, eine Geldstrafe und fünf Tage Gefängniß, nicht anschlagen, so wird er sich übel oder wohl zu einer heilsamern bequemem müssen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt Pulsnitz einschließlich des Rittergutes heuer aufgestellte Gewerbe- und Personalsteuercataster liegt zur Einsicht bei Herrn Localsteuereinnnehmer Stephan, hier, aus, und sind Reclamationen dagegen binnen 3 Wochen von dessen Bekanntmachungen in Gemäßheit §. 27. des Gesetzes vom 23. April 1850 anzubringen.

Durch Reclamationen und Recurse gegen die Ansätze und die Einbringung von Gewerbe- und Personalsteuerbeiträgen erleidet die letztere vorbehaltlich der nachher etwa erforderlichen Berichtigung keinen Aufschub.

Pulsnitz, den 5. April 1853.

Der Stadtrath.
Leuthold.

Bekanntmachung.

Nachdem

Herr Rathmann Ephraim August Hoffmann, hier,
als Feuerpolizeicommissar,
und

Herr Seifenfiedermeister Christian Gottlieb Kuring, hier,
als Stellvertreter desselben

im hiesigen, die Stadt Pulsnitz, einschließlich des Rittergutes, und das Dorf Pulsnitz Weißner Seits umfassenden Feuerpolizeidistricte angestellt worden, so macht man dieß unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Februar dieses Jahres zu Jedermanns Nachachtung hierdurch noch besonders bekannt.

Pulsnitz, den 6. April 1853.

Der Stadtrath.
Leuthold,
B.-Mstr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Behörde soll die zur Masse des zum Nachlasse des verstorbenen Maschinenbauer Johann August Schöne zu Oberl.-Dhorm entstandenen Concurse gehörige

a) Häuslernahrung Brd.-Et. No: 132 zu Oberl.-Dhorm, Folium 149 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche,

auf dem sogenannten Sickersberge, welche aus einem 3 Stockwerk hohen massiven Gebäude mit einem zur Hälfte auch bereits urbar gemachten Stück Lande besteht, dorfgerechtlich ohne Berücksichtigung der Lasten auf 800 Thlr. — — — gewürdert worden, im hiesigen Flurbuche unter Nr. 761 e und als 295 D.-Ruthen groß aufgeführt ist,

b) Windmühle nebst Welle, (als bewegliche Sache) auf dem Grundstücke bei a. stehend, öffentlich auf dem Wege nothwendiger Subhastation

den 10. Mai d. J.

versteigert werden.

Indem man dies andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle diejenigen, welche auf jenes Grundstück und diese Windmühle zu bieten gesonnen sind, hiermit geladen, am obigen Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nach Verlauf der 12. Mittagsstunde gewärtig zu sein, daß mit Versteigerung des gedachten Grundstücks und der Windmühle unter den gesetzlichen Bestimmungen und Bedingungen, sowie sonst werde verfahren werden.

Diese letztern, sowie eine nähere ungefähre Beschreibung des Grundstücks sind bei Unterzeichnetem einzusehen, auch in dem herrschaftlichen Gasthose zu Dhorn Oberl. Seits angeschlagen.

Dhorn mit Obersteina, am 28. Februar 1853.

Die Hempelschen Gerichte.

Bachmann,

Ger. = D.

Notwendige Subhastation.

Die Johann Gottlob Kretscheln gehörige Häuslernahrung Nr. 13. des Brandcatasters und des Grund- und Hypothekenbuchs, hier, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 12. Mai 1853

an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Verweisung auf den an Gerichtsstelle und in der Kulkaschen Schenke, hier, aushängenden Anschlag fordern wir daher Erstehungslustige auf, sich gedachten Tages vor Mittags 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12. Uhr des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Komnitz, den 7. Februar 1853.

Das Gericht.

Leuthold, G. = D.

Schulhausbau.

Der noch im heurigen Jahre hier auszuführende Auf- und Ausbau eines neuen Schulhauses nebst Schuppen soll im Ganzen verdingen werden, und liegen Bauriß und Anschlag nebst den Bedingungen bei dem unterzeichneten Justitiar und dem Gemeindevorstande in Möhrsdorf zur Kenntnißnahme offen. Bauunternehmer, welche darauf reflectiren wollen, werden hierdurch eingeladen, in dem hierzu auf

den zwölften April d. J.

anberaumten Termine Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, nach Veröffentlichung der gestellten Bedingungen ihre Gebote zu eröffnen, und dann, daß mit einem von ihnen, nach Wahl des Gemeinderaths, welche vorbehalten bleibt, der Bauvertrag werde abgeschlossen werden, sich zu gewärtigen.

Patrimonialgericht Möhrsdorf, den 2. April 1853.

Menzner, G. = D.

Bau = Verdingung.

Der schleunigst in Angriff zu nehmende Neubau eines Armen-Gemeindehauses für die zu einem Heimathbezirke vereinigten Gemeinden zu Pulsnitz Meißner Seits und Böhmischen Folge soll, Sonnabend

den 16. April 1853.

Nachmittags um 3 Uhr

an den Mindestfordernden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verdingen werden.

Bauunternehmer, die auf die Ausführung dieses Baues reflectiren, sind ersucht, sich zur angegebenen Zeit in der Schenke zu Pulsnitz M. S. einzufinden, woselbst auch vorher schon der Riß zum Baue und sonstige Bedingungen einzusehen sind.

Pulsnitz M. S. und Böh. Folge den 7. April 1853.

Die Gemeinderäthe daselbst.

Klöber Auktion.

Den 13. April früh 9 Uhr sollen auf dem Gierberge 300 Stück Kieferne Klöber meistbietend versteigert werden.

Zugleich stehen im genannten Holzschlage 120 Kl. Holz, sowie 60 Kl. Stockholz (Kerniges Holz) zum Verkauf. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Pulsnitz den 7. April 1853.

Hahn & Comp.

Auktion.

Es sollen **Sonnabend** den 16. April in dem Hause des Leinweber **Anders** hinter der Stadt, verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften, als: Tische, Stühle, Kommoden, Brodschränke, Topfbreter, Marktkasten, Laden und dergl. mehr, den Meistbietenden gegen baare Zahlung überlassen werden. Pulsnitz.

Auktion.

Freitags den 15. April von früh punkt 8 Uhr an, sollen auf dem Rathhaussaale zu Radeberg, ziemlich neue Mobilien; bestehend in Chiffonieren, Wasch- und andere Tische, Stühle, Sophas, Schreib- und andere Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen und Federbetten, 1 Stuhluhr, Bücher und werthvolle Kupferstücke, Pianoforts und mehrere andere Instrumente, Porzellan, Glas, Kupfer, Zinn, Messing- und Eisengeräthe und dergleichen den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden durch den Auktionator **Johann Gottlieb Richter**, wer noch was dazu geben will wird gebeten Verzeichnisse baldigst einzureichen.

Reisig-Auktion.

Künftigen Sonnabend über 8 Tage, als
den 16. April d. J.

sollen in dem Dorfe Oberlichtenau ohnweit der Rittergutsgebäude

16 Schock starkes erlenes Reisig
an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Rittergut **Oberlichtenau**,
den 5. April 1853.

Haus-Verkauf.

Ein neues zweistöckiges, mit Ziegeln gedecktes **Haus** mit Gras-Garten in Oberlichtenau No: 23. ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte der Kaufsumme auf dem Hause stehen bleiben. Näheres bei

Johann Gottlob Annath daselbst.

Es sind **20 Ctr.** gutes **Heu** und **Grummt**, sowie **4 Schock Roggenstroh** zu verkaufen, beim Bäcker-Mstr. **Gottlob Voigt** in Pulsnitz.

Kupfer

kauft zu hohen Preis, in kleinen und großen
Posten
C. A. Hüntzsché,
in Radeberg.

In Pulsnitz bei Camenz sind mehrere **Bienenstöcke** aus freier Hand zu verkaufen, zugleich wird noch bemerkt, daß den Käufern die Wahl überlassen bleibt.

Carl Friedrich Gärtner.

Eine Partie junge Buchsbaum-Pflanzen, und dergl. Pflaumenbäume sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Grahl sen.
in Königsbrück.

Land zum Kartoffelstecken ist zu haben beim Schmiede-Mstr. **Schöne** in Radeberg.

Ein von hartem Holze gefertigter **Leinweberstuhl** ist zu verkaufen. Das Nähere ist beim Zimmermann **Thieme** in der Schießgasse zu Pulsnitz zu erfahren.

Haus und Schmiede

mit oder ohne Handwerkzeug sind Auswanderung halber zu verkaufen, näheres beim Schmiedemeister **Drebing** in Königsbrück.

Bullen Verkauf.

Auf dem Rittergut Großmehlen bei Ortrand, sind **8 Stück** junge **Allgauer Bullen** zu verkaufen.
O. Fiedler, Inspektor.

Als Taubenhändler empfiehlt vorzüglich **Weiß- und Kropftauben**
der Bauer **Gottlieb Mütze** in Niederlichtenau.

Zwei Fuder ganz guter **Dünger** ist zu verkaufen in Böhmischo-Bollung bei **Herrmann Klötzer**.

Auf Lausnitzer Mevier liegen noch **113 Stück** sichteene Stämme von **8 bis 14 Zoll** Stärke zum Verkauf disponibel; Käufer haben sich deshalb an die unterzeichnete Mevierverwaltung zu wenden.

Lausnitz, am 4. April. 1853.

Linke.

Durch
in Pulsnitz
das
früher
bemerke
Größen
P

Bei
Neukirch
verehrter
Milde
gütiges
Pulsnitz

Un
ewigen
und
allhier,
ung
erw
gencomp

Au
schäft
Publicu
Theil
König

Das
zur
König

In
Stuben,
denkamm
nach
then und

In
ist eine
vermiedh
zu erfah
Radeb

Ein
Straße
und das
König

Durch den Tod meines Sohnes **Carl Robert Garten** in Pulsnitz finde ich mich veranlaßt hierdurch anzuzeigen, daß das Geschäft ununterbrochen fortgesetzt wird, und bitte das früher bestandene Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen; bemerke auch sogleich, daß ich Bretsägen von verschiedenen Größen, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen verkaufe.
Pulsnitz am 5. April 1853.

Johanne Eleonore
verwittwete Garten.

Bei meinem Weggange von hier zu einer Anverwandten nach Reufirch bei Bischoffswerda, sage ich hiermit allen meinen hochverehrten Gönnern und Wohlthätern für ihre hohe Güte und Milde meinen innigsten Dank, und bitte auch um Ihr ferneres gütiges Wohlwollen.

Pulsnitz am 4. April 1853. **Caroline Kießling.**

Dank.

Unsere herzlichsten Dank allen Denjenigen, die unsere zur ewigen Friedensheimath eingegangenen Satten, Schwiegersohn und Schwager **Wilh. Franz**, gewes. Kupferschmidtmeister allhier, bei seinem Begräbniß die Ehre der letzten Grabebegleitung erwiesen. Innigen Dank auch den Mannschaften der Schützencompagnie, die ihn zur letzten Ruhestätte getragen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Auf Obiges erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortsetze und bitte ein verehrtes Publicum das Vertrauen, was bisher meinem sel. Manne zu Theil geworden, auch fernerhin auf mich übergehen zu lassen.
Königsbrück, den 8. April 1853. **Agnes verw. Franz.**

Daß ich Unterricht im Stricken ertheile, macht hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst bekannt
Königsbrück. **Ida Faber**, geb. Hohlfeld.

In dem Hause No. 261 ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Stubenkammern, 2 lichten Küchen, nebst Bodenkammern, Pferdestall, Wagenschuppen, separaten Keller, auch nach befinden Gartengenuß im Ganzen oder getrennt zu vermieten und Michael zu beziehen. Auskunft ertheilt

Gottlob Hüniche, in Pulsnitz.

In einem auf der Dresdener Gasse allhier gelegenen Hause ist eine Stube mit Kammer, Stallung und Garten sofort zu vermieten und zu beziehen und das Nähere beim Unterzeichneten zu erfahren.

Radeburg, den 5. April 1853. **Carl Hofmann**,
Gastwirth im blauen Hirsch.

Ein an der Stadt noch vor dem Hospital, an der Camenzer Straße liegender Wagenschuppen, ist sofort zu verkaufen, und das Nähere beim Nagelschmid **Weise** zu erfahren.

Königsbrück, am 5. April 1853.

Kinderbewahranstalt.

Daß mit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit, von Mittel dieses Monats an, die Kinderbewahranstalt für Radeberg wieder eröffnet wird, macht der unterzeichnete Frauenverein mit dem Bemerken bekannt,

daß diejenigen Eltern oder Pfleger, welche Kinder der Anstalt anvertrauen wollen, sich deshalb bei den Vorsteherinnen, Frau Carolinen Martini und Frau Christianen Voigt, zu melden haben;

daß die Anstalt sich für dieses Jahr im Hause Nr. 54 an der pirnaischen Gasse befindet und die verwittwete Frau Straußberger als Pflegerin angenommen ist.

Im Uebrigen wird auf den Prospect verwiesen, welcher unentgeltlich bei den Frau Vorsteherinnen und der Pflegerin zu erlangen ist.

Radeberg, den 4. April 1853.

Der Frauen-Verein.

Predigerconferenz zu Königsbrück

den 19. April.

Das Anlehen deutscher Fürsten und Edelleute, garantirt vom Prinzen Pr. v. Preußen, Herzog v. Nassau, Herzog von Meiningen und Sachsen Coburg u. a. m., bietet der schönen Gewinne von 25000, 20000, 18000, 16000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000, 10,000, 10 à 5000 *rc. rc.*

Nächste Ziehung am 15. Mai 1853.

Zu diesem vortheilhaft eingerichteten und in jeder Hinsicht empfehlungswerthen Spiel können Action zu nachstehende Preise bezogen werden. Einzelne à 1 Thlr., 4 Stück à 3 Thlr., 9 Stück à 6 Thlr., 20 Stück à 12 Thlr., 56 Stück à 30 Thlr., durch unterzeichnetes Posthandlungshaus, welches prompte Zusendung der Listen sichert.

Julius Stiebel jun., Banquiers in Frankfurt a. M.

Am vergangenen Freitag Abend ist auf der Chaussee vom goldenen Bande bis Weißbach eine silberne Taschenuhr verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung beim Herrn Uhrmacher **Vogel** in Pulsnitz gefälligst abzugeben.

Caffe rein und kräftig schmeckend
à Pfd. 64, 70, 80 Pfg.

Zucker à Pfd. 48, 50, 60 Pfg. in
Brod billiger empfiehlt

Radeburg. **B. B. Sommer.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei

August Weitzmann
in Pulsnitz, Lochgasse Nr. 21.

ummt,
en, beim
Pulsnitz.

großen
ché,

öcke aus
daß den

ner.

nd dergl.
aufen.

en.
rück.

en beim

stuhl ist
sieme

e
nderung
meister
rück.

rtrand,
kaufen.
stor.

glich

htenan.

aufen in
r.

Stück
e zum
alb an

t.

e.

Concert auf dem Bahnhofe zu Radeberg,

Sonntag, den 10. April d. J.; wozu ergebenst einladet
Anfang 3½ Uhr Nachmittags.

K a j e.

Das von mir zeither innegehabte

Materialwaaren - Geschäft

habe ich unterm heutigen Tage an meinen Sohn **B. B. Sommer** übergeben, und bitte, auch meinen Sohn das mir seit einer so langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen, wofür ich noch meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden bestens danke, zukommen zu lassen.

Radeburg, den 5. April 1853.

Mit Hochachtung zeichnet

J. G. Sommer.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen; mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, nur durch reelle und gute Waare und solide Bedienung dasselbe vollkommen zu rechtfertigen

Mit aller Hochachtung zeichnet

B. B. Sommer.

Die neueste vollständigste Musterkarte

von **Tapeten & Borduren** aus der Fabrik von **Gustav Hitzschold** in Dresden empfangen wieder und nimmt unter Zusicherung der Fabrikspreise Bestellungen darauf entgegen

Pulsnitz, den 7. April 1853.

Carl Raabs, Sattler.

Glück auf!

Die **fünfte Classe** der 43. K. S. Landes-Lotterie wird den 11., 12., 13., 14., 15., 18., 19., 21. und 22. April a. c. gezogen.

Hauptgewinn: 100,000 Thlr.

Kaufloose empfiehlt

M. G. Kleinstück in **Pulsnitz.**

Die unterzeichnete Handlung empfiehlt sich zum Verkauf von weißen und rothen **Kleesaamen, Tonnen-Leinsaamen** und andern trockenen Gemüsen von bester Qualität.

Pulsnitz, den 7. April.

A. Krausch.

Firma: **J. G. Nodig.**

Hausverkauf.

Veränderung halber bin ich gesonnen; mein in Meißnisch-Dhorn Nr. 173 gelegenes 2stöckiges Wohnhaus, bestehend in 2 Stuben, eingebauten Stall und Scheune nebst dazu gehörigen Garten von 73 D.-Ruthen zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer

Johann Gottlieb Burkhardt in Dhorn.

Eine Oberstube mit Stubenkammer und Bodenraum ist zu vermieten, und zu Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Zimmermann **Thieme** in der Schießgasse zu Pulsnitz.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 23. März 1853.

Weizen	4	Thlr. 26	Gr. auch 5	Thlr. —	Gr.
Korn	3	25	4	—	
Gerste	2	24	2	26	
Hafer	1	18	1	28	
Erbfen	3	24	4	7	
Heideforn	3	10	4	—	

Einacaanaen: 518 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 8. April 1853.

Beerdigungen:

4. April, Frau Joh. Sophie, weil. Joh. Gottlob Parschers, gew. Hölrs. u. Steinmeßgers in Obersteina nachgel. Wittwe gest. an Schlagfluß 64 Jahr. 8 Monate alt. — 7. April, die kleine Amalie Auguste, Carl Blieb Schäfers Bauers in Obersteina ehel. jüngstes Töchterl. gest. an Krämpfen 11 Tage alt. — 8. April, J. G. Ziegenbala Hältrausjügl. u. Leinw. in Obersteina ein Ehemann gest. an Geschwulst 66 Jahr alt. Sonntag den 10. April predigt früh Herr Obergfarrer Weissenborn; Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 8. April 1853.

Sonntag, den 10. März predigt früh Herr Superint. Martini; Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

Königsbrück, den 8. April 1853.

Geboren am 31. März eine Tochter dem Töpfergesellen Reinhardt. Betraut am 3. April der Schuhmachermeister J. G. Friedr. Päß mit J. J. Wehle aus Zittau gebürtig. Gestorben den 30. März der Kupferschmidt, Meister Wilhelm Gottlieb Franz, alt 31 J. 9 M. 12 T. an Auszehrung. Laufnitz. Geb. d. 27. März eine Tochter dem Dorfmeister J. G. Dürichen. Sonntag den 10. April predigt Vormitt.; Herr Obergfarrer Kirsch; Nachmittags Herr Rector Engelmann.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

No
ungen,
tags Ab
geber, in
der Buc

D
nigliche
artikel v
heit Er
sammel
Truppe
Schwa
Reiterk
Offizier
höchster
jenigen
Comma
zu der
bekleide

R
Allgem
vermod
lenleder
guten
auch bi
und m
Der M
sehr gel
schneller
ziemlich
werden
chen, di
käufer
funden
Kunds
die Fal
die letz